

### **3 Offene Kinder- und Jugendarbeit**



## 3 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Leistungsbereich der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt. Offene Kinder- und Jugendarbeit sind Angebote und Veranstaltungen zur Freizeitgestaltung innerhalb und außerhalb von Einrichtungen, die grundsätzlich – abgelöst von einem Vereinszweck – allen Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen offen stehen und Gelegenheit zum Mitmachen bieten.

Offene Kinder- und Jugendarbeit soll

- zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beitragen, in dem personale und soziale Kompetenzen – insbesondere Selbständigkeit, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl – angeregt und vermittelt werden;
- einen wichtigen Beitrag zum Aufbau eines Wertesystems, zu Eigenverantwortlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und Gemeinschaftsfähigkeit leisten;
- die Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie die Selbstorganisation junger Menschen unterstützen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit unterscheidet sich dabei von anderen Erziehungs- und Bildungsbereichen

- durch die Freiwilligkeit der Teilnahme,
- die Vielfalt der Inhalte, Methoden und Arbeitsformen,
- die Zielsetzung der Mitbestimmung, Mitgestaltung, Selbstorganisation,
- durch eine grundsätzliche Ergebnis- und Prozessoffenheit,
- in der Lebenswelt- und Alltagsorientierung sowie dem Anknüpfen an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen\*

Für die Erfüllung der in diesem Teilplan beschriebenen gesetzlichen Aufgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist das Haus der Jugendarbeit Weinstadt (siehe Kapitel 3.4) zuständig.

### 3.1 Profil der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt orientiert sich an den Lebenslagen und Bedürfnissen **aller jungen Menschen** zwischen 6 und 21 Jahren. Sie bietet Gestaltungs-

---

\* vgl. Kreisjugendplan Rems-Murr-Kreis, Teilplan C 1.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit und ebenso in „Offene Kinder- und Jugendarbeit im Rems-Murr-Kreis – Grundlage zur Qualitätsoffensive“, Waiblingen 2010, Seite 10

Mitbestimmungs-, Aktions- und Rückzugsräume, die nicht mit dem Raumbegriff „Haus“ gleichgesetzt sind und vereint dabei **zentrale**, **dezentrale** und **sozialraumorientierte** Angebote.

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist mit ihren Angeboten also nicht grundsätzlich an eine Einrichtung gebunden, sondern gestaltet sie vielmehr dort, wo sie sinnvoll sind und von jungen Menschen angenommen werden. Um alle jungen Menschen erreichen zu können, muss das Angebot differenziert sein und sich den unterschiedlichen Orten und Lebenswelten junger Menschen nähern.

Offene Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt findet **zentral** im Haus der Jugendarbeit in „festen“ Räumen, als auch **dezentral**, z.B. an Schulen, in Kooperationsprojekten und im öffentlichen Raum der Stadtteile statt. Alle Angebote sind **sozialraumorientiert**. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit kennt die Bedürfnisse junger Menschen im Sozialraum Weinstadt und nähert sich deren Orten sowie Lebenswelten an. Damit ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit für ihre Zielgruppe und mit ihrer Arbeit „sichtbar“ und präsent. Die räumlichen sowie fachlichen Ressourcen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden dabei optimal genutzt. Anregungen der an der **Sozialraumkonferenz** (vgl. Teilplan C 9) beteiligten jungen Menschen werden aufgegriffen und in geeignete Angebotsformen übergeleitet, wofür auch die Ressourcen potentieller Kooperationspartner (Vereine, kirchliche Einrichtungen, VHS, Kunstschule...) gewonnen werden.

Offene Kinder- und Jugendarbeit entwickelt so kontinuierliche Bildungsangebote unter Berücksichtigung der besonderen Lebenslagen aller jungen Menschen in Weinstadt, die sie zu Selbstbestimmung, zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen und orientiert sich dabei an folgenden Grundprinzipien:

### 3.1.1 Grundprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit<sup>1</sup>

#### Offenheit

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist offen, also unmittelbar für alle jungen Menschen zwischen 6 und 21 Jahren zugänglich und damit auch offen für deren Interessen und Bedürfnisse. Es ist offen in Bezug auf die Inhalte und Angebote, welche sich an den Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen ausrichten und somit einem fortwährenden Wandel unterzogen sind. Darüber hinaus meint Offenheit auch Öffentlichkeit, d.h. sie macht ihre Arbeit transparent gegenüber dem Gemeinwesen.

<sup>1</sup> vgl. „Offene Kinder- und Jugendarbeit im Rems-Murr-Kreis – Grundlage zur Qualitätsoffensive“, Waiblingen 2010, Seite 10 f

### **Freiwilligkeit**

Alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit können von jungen Menschen freiwillig genutzt werden. Sie werden in deren freier Zeit wahrgenommen und sind zeitlich nur an die Angebotszeit gekoppelt, d.h. junge Menschen entscheiden selbst über die Teilnahme und darüber wann sie kommen und gehen. Dieses Prinzip unterstützt die Selbstbestimmung von jungen Menschen wesentlich. Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Partnerin und Ergänzung der Bildung im formellen (schulischen) Bereich.

### **Niederschwelligkeit**

Alle Leistungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit müssen ohne Vorbedingungen und Vorleistungen in Anspruch genommen werden können. Hierbei entsprechen die Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeit der Angebote den Bedürfnissen und Möglichkeiten der jungen Menschen.

### **Beteiligung**

Beteiligung oder Partizipation ist als Aufgabe für die Felder der Kinder- und Jugendarbeit nicht nur gesetzlich fixiert<sup>1</sup>, sondern ist ein wichtiges Kennzeichen von Offener Kinder- und Jugendarbeit. Beteiligung wird verstanden als eine Möglichkeit Selbstwirksamkeit zu erleben, bei der junge Menschen durch Selbstbestimmung ihr eigenes Leben und das Leben in der Gemeinschaft zu gestalten lernen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet deshalb immer auch die Möglichkeit zur Einübung von demokratischem Handeln.

Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet jungen Menschen unterschiedliche Möglichkeiten der Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung und ist stets an den Themen, Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen orientiert. Zentrale Voraussetzung für eine gelingende Beteiligung ist die Gestaltung partizipativer Strukturen im Alltag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Junge Menschen sind somit eingebunden in alltägliche Abläufe, die Programmplanung und Verantwortungsübernahme.

### **Lebensweltorientierung**

Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von jungen Menschen im Gemeinwesen. Ausgangspunkt der Arbeit bilden deren Lebenswelten und die sozialräumlichen Bezüge.

### **Prävention**

Die Angebote und Arbeitsschwerpunkte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit haben primärpräventive Wirkung und leisten damit ihren Beitrag zum Kinder- und Jugendschutz.

---

<sup>1</sup> vgl. § 8 SGB VIII und § 11, Abs. 1 SGB VIII

## 3.2 Rechtliche Grundlagen und Qualitätsstandards

### 3.2.1 Rechtliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und wichtigste Zielquelle ist § 11 SGB VIII. Der Auftrag wird ganz eindeutig definiert, skizziert das Ziel, Art des Angebotes und die Zielgruppe:

#### § 11 Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die **offene Jugendarbeit**<sup>1</sup> und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder und Jugenderholung,
6. Jugendberaterung.

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

Da die Offene Kinder- und Jugendarbeit als Teilbereich der Tätigkeit der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit definiert wird, ist eine Bezugnahme auf weitere Gesetzesgrundlagen im SGB VIII, die ihre Anwendung in Angeboten und Veranstaltungen

---

<sup>1</sup> Traditionell gehören Jugendliche auf der Grundlage der Definition nach § 7 SGB VIII zur eigentlichen Zielgruppe der offenen Jugendarbeit. In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich jedoch in der Praxis der Jugendarbeit die Zielgruppe verändert und erweitert. So erhalten Kinder im schulpflichtigen Alter mittlerweile ganz selbstverständlich entsprechende Angebote. In Anbetracht dessen wird in der Fachwelt und somit auch in diesem Teilplan durchgängig der Begriff „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ verwendet.

finden, nicht notwendig. Dies sind die §§ 1 (Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe), 8 (Beteiligung), 9 (Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen), 14 (Kinder- und Jugendschutz) und 81 SGB VIII (Strukturelle Zusammenarbeit mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen).

### 3.2.2 Qualitätsstandards

Die inhaltliche Arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt orientiert sich an folgenden Qualitätsstandards:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit ermittelt regelmäßig die Bedürfnisse junger Menschen vor Ort.
- Offene Kinder- und Jugendarbeit überprüft kontinuierlich ihre Angebote und Strukturen und passt sie im Hinblick auf die Bedürfnisse junger Menschen an.
- Offene Kinder- und Jugendarbeit arbeitet mit pädagogisch ausgebildeten hauptberuflichen Fachkräften.
- Menschen, die sich in den Einrichtungen ehrenamtlich, freiwillig und bürgerschaftlich engagieren, ergänzen das pädagogische Angebot der hauptberuflichen Fachkräfte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- Berufliche Fort- und Weiterbildung, Supervision und kollegiale Beratung werden als Instrument der Qualitätssicherung von Offener Kinder- und Jugendarbeit genutzt.
- Durch Vernetzung und Kooperation steht die Offene Kinder- und Jugendarbeit in einem engen Verbund mit unterschiedlichsten sozialpädagogischen Institutionen und Schulen. Dadurch ist sie kompetente Ansprechpartnerin für junge Menschen und kann diese an andere Stellen weitervermitteln.
- Die Offene Kinder- und Jugendarbeit arbeitet auf konzeptioneller Grundlage, die ständig überprüft und fortgeschrieben wird.

## 3.3 Ziele und Zielgruppen

### 3.3.1 Ziele

Offene Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt verfolgt drei grundsätzliche Ziele:

1. Junge Menschen werden unter Berücksichtigung ihrer besonderen Lebens- und Bedürfnislagen zur Selbstbestimmung, zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement angeregt und hingeführt. Dabei werden alle jungen Menschen in den Fokus genommen und nicht nur eine bestimmte Zielgruppe.

2. Offene Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt orientiert sich an den Lebenslagen und Bedürfnissen aller jungen Menschen. Wenn „alle“ jungen Menschen erreicht werden sollen, muss zwingend in Erfahrung gebracht werden, welche Erwartungshaltung neben den Nutzern unseres Angebotes die jungen Menschen haben, die es bisher nicht kennen oder nicht wahrgenommen haben.
3. Offene Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt vermittelt durch verschiedenartige Angebote zukunftsfähige Schlüsselqualifikationen, wie Teamfähigkeit, soziale Empathie, Eigeninitiative, Entwicklung eigener Lebensentwürfe und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werten und Normen. Wobei es nicht um eine Wissensvermittlung im schulischen Sinne geht, sondern um die Chance, jungen Menschen in der Auseinandersetzung, in der Reibung, in Konflikten und in der sozialen Anerkennung Wege zur Entwicklung einer eigenständigen mündigen Persönlichkeit zu geben.

### 3.3.2 Zielgruppen

Nach § 7, Absatz 1 SGB VIII bezieht sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 27 Jahren. Dabei wird differenziert

- Kinder bis 14 Jahre
- Jugendliche bis 18 Jahre und
- junge Volljährige bis 27 Jahre (im Folgenden „junge Erwachsene“).

Alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt stehen daher **grundsätzlich allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen** offen und zwar ohne Beschränkung in Bezug auf Nationalität, Herkunft, Religionszugehörigkeit, Geschlecht, Mitgliedschaft oder ähnlichem.

Nach Maßgabe dieses Teilplans bildet dabei die Altersgruppe der **6- bis 21- Jährigen die Zielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt**. Im Zuge der Bedarfsorientierung werden neben diesem Altersschwerpunkt auch gezielt bestimmte Zielgruppen angesprochen (Jungen, Mädchen, Kinder, junge Männer, junge Frauen, bestimmte Subkulturen – HipHoper, Skater...).

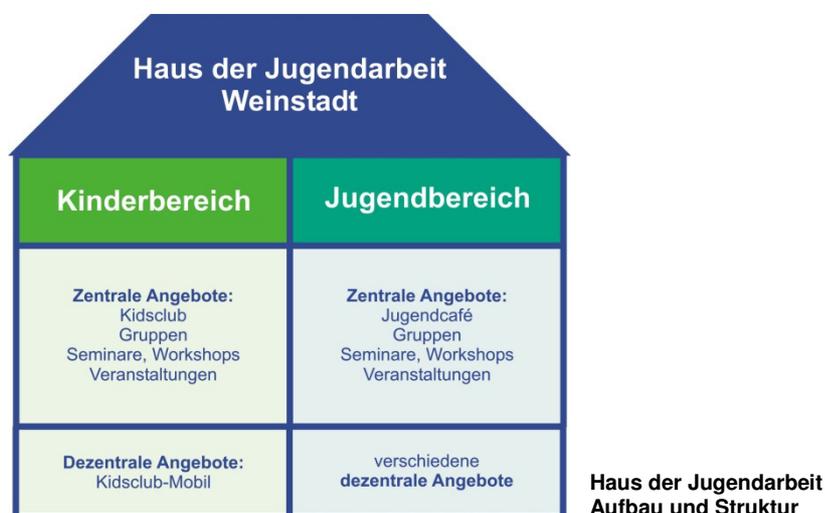
## 3.4 Haus der Jugendarbeit Weinstadt

Mit Einführung der Sozialraumorientierung in der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt im Jahr 2011 erhielt das bisherige Jugendhaus Zehntscheuer eine erweiterte

Aufgabenstellung. Als **Haus der Jugendarbeit** übernahm es die Funktion als „Zentrale“ einer sozialraumorientierten Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die künftig auch dezentrale Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ganz Weinstadt zugänglich machen soll. Darüber hinaus steht seitdem die Einrichtung als zentrales Haus der Jugendarbeit ebenso allen Vereinen, Verbänden, Institutionen, Privatpersonen und damit allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Zwecke der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung.

Das Haus der Jugendarbeit koordiniert, eint, vernetzt und erweitert so das Angebotsspektrum für junge Menschen in Weinstadt. Dabei differenziert das Haus der Jugendarbeit zentrale und dezentrale Angebote nach den unterschiedlichen Zielgruppen Kinder und Jugendliche / junge Erwachsene und arbeitet dabei grundsätzlich nach sozialräumlichem Ansatz.

Um diese Differenzierung besser umsetzen zu können, wurde im Haus der Jugendarbeit die Organisationsstruktur eines **Kinderbereichs** und eines **Jugendbereichs** eingeführt. In der Einrichtung selbst wurde diese Struktur auch durch die räumliche Trennung des Kinderbereichs und des Jugendbereichs vollzogen. Dies hat zur Folge, dass im Haus der Jugendarbeit kein klassischer „Offener Bereich“ mehr vorhanden ist, dem die zentrale Bedeutung eines Dreh- und Angelpunkts der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zukommt und aus dem heraus alle Angebote und Aktivitäten der Einrichtung entstehen, wie es traditionell der Fall war und in vielen Jugendhäusern auch heute noch ist. Diese Funktion übernimmt für das Haus der Jugendarbeit der Sozialraum Weinstadt. Dennoch werden sowohl im Kinderbereich als auch im Jugendbereich jeweils Angebote gemacht, die die elementare Funktion eines offenen Bereichs - zum zwanglosen und konsumfreien Treff, als Raum zur Begegnung und zum Engagement - erfüllen.



Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat einen fördernden, bildenden und präventiven, sowie einen bezüglich der Interessen junger Menschen parteilichen Auftrag im Sinne einer lebensweltorientierten Jugendhilfe. Auf Grundlage dieses Auftrags erhalten die unterschiedlichen Zielgruppen durch das Haus der Jugendarbeit Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die aus der Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte mit jungen Menschen und den Kooperationspartnern im Sozialraum entstehen. An der Planung und Durchführung der Angebote werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend beteiligt und zur Selbstverantwortung und Selbstbestimmung befähigt. Insbesondere soll so auch eine Grundlage zum Auf- und Ausbau ehrenamtlichen Engagements von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Haus der Jugendarbeit erreicht werden. Die pädagogischen Fachkräfte sind in diesem Prozess Begleiter, Berater und Initiator, geben Anstöße für Aktionen, Veranstaltungen, schaffen Beteiligungsmöglichkeiten und sind durch ihre Beziehungsarbeit die ersten Ansprechpartner für die jungen Menschen bei den verschiedensten Fragen.

Die Sozialraumorientierung erfordert eine verstärkte Zusammenarbeit mit verschiedenen lokalen Kooperationspartnern, um Ressourcen im Gemeinwesen optimal zu nutzen. Zu diesem Zweck schafft das Haus der Jugendarbeit unter den sozialräumlich relevanten Bezügen eine kooperative Vernetzungsstruktur, wobei auch die Mitarbeit im Rahmen der stadtteilbezogenen Sozialraumkonferenzen einen wesentlichen Anteil hat.

Das Haus der Jugendarbeit schafft so unter den Kooperationspartnern im stadtteilbezogenen Sozialraum ein Bewusstsein für eine gemeinsame Verantwortung für die Belange von Kindern und Jugendlichen. Das Ziel ist eine gemeinsame Aktivität hinsichtlich bedarfsorientierter Angebote und Projekte in den Stadtteilen mit bisherigen und neuen Kooperationspartnern. Dabei stehen die Rechte der Kinder und Jugendlichen auf Förderung ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, auf Förderung ihrer individuellen und sozialen Entwicklung, um Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, auf den Schutz vor Gefahren, auf positive Lebensbedingungen sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt im Mittelpunkt (vgl. §1 SGB VIII).

Für Kooperationspartner wie auch für andere Personen, Gruppen, Initiativen, Organisationen und Vereine ergibt sich die Möglichkeit, die räumlichen und sächlichen Ressourcen im Haus der Jugendarbeit in Anspruch zu nehmen (z.B. Vereinssitzungen und Partys, Materialverleih). Darüber hinaus stehen die pädagogischen Fachkräfte als kompetente Ansprechpartner zu allen Themenbereichen bezüglich der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, für fachliche Information und Beratung von Eltern und Jugendleitern in den Vereinen oder zu fachspezifischen Fragestellungen zur Verfügung.

### 3.4.1 Bereichsübergreifende Angebotsformen im Haus der Jugendarbeit

Das Haus der Jugendarbeit gestaltet im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit unterschiedliche Freizeitaktivitäten, um Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Möglichkeiten und Alternativen für eine aktive (und sinnvolle) Freizeitgestaltung, Erholung, Entspannung und sozialem Miteinander aufzuzeigen. Die Angebotsformen ergeben sich im Wesentlichen aus § 11 SGB VIII, Abs. 3 und sind dementsprechend immer Ausdruck **außerschulischer Bildung**. Beispielhaft sind hier genannt:

#### **Sport, Spiel und Geselligkeit**

Sportturniere, Angebote im kreativ-gestalterischen Bereich, Kochangebote und Spielaktionen sind die Angebotsformen, die den Alltag in den offenen Bereichen des Kinder- und Jugendbereichs gestalten.

#### **Kultur und Medien**

Ob als Orientierung zur eigenen Identität (z.B. Musikrichtung) oder als Schlüsselqualifikation für viele Berufe bzw. zur Teilhabe an der heutigen Informationsgesellschaft (z.B. Computerumgang) stellen Medien und kulturelle Elemente einen festen Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen dar. Das Haus der Jugendarbeit bietet unterschiedlichen Interessengruppen Raum sowie kultur- und medienpädagogische Angebote, um als außerschulischer Bildungsort die individuellen sowie sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern und Möglichkeiten zum Ausprobieren zu schaffen.

Daneben steht das Jugendcafé im Haus der Jugendarbeit Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Ort zur Durchführung jugendkultureller Veranstaltungen zur Verfügung. Hier ist von Diskussionsrunden über Poetry Slams, Theaterwerkstätten und Konzerte alles möglich, was junge Menschen interessiert und bewegt.

#### **Abenteuer und Erlebnis**

Tagesausflüge, Kletteraktionen, Naturerkundungen und Geländespiele bieten einen Ausgleich zum Schulalltag in der Gemeinschaft mit Anderen.

#### **Kinder- und Jugendberatung**

Offene Kinder- und Jugendarbeit hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Alltag zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. Eine niederschwellige Beratung durch die pädagogischen Fachkräfte bei persönlichen, schulischen oder beruflichen Fragen ist während der Angebotszeiten im Kidsclub oder im

Jugendcafé jederzeit gegeben. Diese Form der Beratung ist nicht gleichzusetzen mit einer umfassenden Einzelfallhilfe.

Über diese Form einer Erstberatung hinaus, bei der das gemeinsame Erarbeiten von ersten Lösungsmöglichkeiten im Vordergrund steht, entwickeln die pädagogischen Fachkräfte – im besten Falle zusammen mit den Kindern und Jugendlichen – zu unterschiedlichen kinder- und jugendspezifischen Fragestellungen Beratungsangebote im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, zu denen auch entsprechende Fachleute hinzu gezogen werden können.

### **Projektarbeit**

Im Rahmen der Projektarbeit werden innerhalb eines eindeutig definierten Zeitraums bestimmte Themenfelder gezielt bearbeitet. Projektarbeit findet im Rahmen regelmäßiger Gruppenangebote, im offenen Bereich des Jugendcafés, aber auch außerhalb der alltäglichen Strukturen, z.B. in den Ferien oder an einem Wochenende statt. Dem sozialraumorientierten Ansatz folgend, kann ein Projekt überall im Sozialraum stattfinden.

Durch die Projektarbeit eröffnet sich im besonderen Maße die Gelegenheit, Kontakte zu Zielgruppen herzustellen, die bislang noch nicht oder nicht im ausreichenden Maße mit den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit erreicht werden. Erfahrungsgemäß gelingt auch die Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern häufig durch diese Angebotsform.

## **3.4.2 Kinderbereich im Haus der Jugendarbeit**

Alle nachstehend beschriebenen Angebote des Kinderbereichs richten sich an Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren.

### **3.4.2.1 Offene Kinderarbeit**

#### **Kidsclub**

Das zentrale Angebot der Offenen Kinderarbeit im Haus der Jugendarbeit ist der **Kidsclub**. Dieses offene Angebot findet derzeit an jedem Dienstag von 14 bis 17 Uhr und jedem Donnerstag von 15:00 bis 18:00 Uhr im Haus der Jugendarbeit statt.

Ohne Leistungsdruck fördert der Kidsclub das soziale Miteinander und die Kreativität der Kinder und zeigt Alternativen für eine sinnvolle und selbstgestaltete Freizeitbeschäftigung auf. Dazu gibt es neben dem offenen Bereich, bei dem die Kinder selbstbestimmt miteinander und unter pädagogischer Begleitung durch die pädagogischen Fachkräfte

bestimmen, was beim Kidsclub passiert: sie bringen ihre Ideen und Programmvorschläge ein und das Programm wird somit nach ihren Bedürfnissen und Interessen gestaltet. Im „Spielsalon“ stehen ein Billard und Tischkicker und verschiedene Gesellschaftsspiele bereit, in der „Chill-Out-Zone“ können die Kinder lesen, Musik und Geschichten hören und erzählen und so einen Ausgleich zum Schulalltag erfahren.

Spielen hat viele positive Auswirkungen auf die gesunde Entwicklung eines Kindes. Daher nimmt das gemeinsame Spiel in der Gruppe eine zentrale Rolle im Angebotsspektrum des Kidsclub ein. Im gemeinsamen Spiel werden Situationen geschaffen und gefördert, in denen Kinder ihre Perspektiven und Kompetenzen unter Anleitung austesten und erweitern können. Diese Arbeit mit den Kindern innerhalb einer Gruppe, kann deshalb einen wichtigen Beitrag dabei leisten, verschiedenste Kompetenzen spielerisch herauszubilden, die über die bloße Vermittlung von Wissensinhalten hinausgehen und somit einen neuen Erlebnisraum schaffen können. Im Kidsclub werden diese Kompetenzen durch verschiedene und ständig wechselnde Angebotsschwerpunkte unterstützt und gefördert:

### **Kreativangebote**

Die Förderung der Feinmotorik, der Kreativität und der Fantasie wird mit den verschiedenen Kreativangeboten erreicht. Die Kinder können malen, basteln, kleben, schneiden und verschiedenste Materialien und Farben ausprobieren. Mal werden Blumen gemalt, oder der Kidsclub wird entsprechend der Jahreszeiten und Feste von den Kindern „umdekoriert“.

### **Kochen und Backen**

Gemeinsame Koch- und Backaktionen, Gemüse „schnippeln“, Kuchenteig rühren oder kneten, im Kochtopf rühren und miteinander an der großen, schön gedeckten Tafel essen, erleben viele Kinder nur noch selten zu Haus.

### **Sportangebote**

Besonders Jungen haben nach einem langen Schultag einen großen Bewegungsdrang. Dem wird mit verschiedenen Sportangeboten auf dem Stiftshof Rechnung getragen. Verschiedene Ball- und Laufspiele, wie Fußball, Brennball, Völkerball, Feuer-Wasser-Sturm u.ä. geben den Kindern ausgiebig Möglichkeit, sich zu bewegen.

### **Kooperative Angebote**

Mithilfe von erlebnispädagogischen Team- und Geschicklichkeitsspielen können Kinder ihre Stärken erproben, Schwächen kennen lernen und im sozialen Miteinander ihre Kompetenzen erweitern und einsetzen. Auch eine ausgeklügelte Schnitzeljagd durch die nähere Umgebung von Beutelsbach ist bei den Kindern nicht nur sehr beliebt, sondern fördert

außerdem die Kooperationsfähigkeit. Außerdem erhalten sie so Ideen und Anregungen um ihre Freizeit aktiv zu gestalten.

### **Experimentelle Angebote**

Unterschiedliche Experimente fördern die kindliche Neugier. Der Kidsclub bietet zu verschiedenen wissenschaftlichen Themenfeldern die Möglichkeit zum Beobachten und Experimentieren. Passend zum Thema wird außerdem gebastelt und das erworbene Wissen in einem Quiz oder im gemeinsamen Spiel angewendet.

### **Kulturelle Angebote**

Im Jahresverlauf gibt es unterschiedliche kulturelle Höhepunkte, die die Kinder im Kidsclub erleben können. Sei es die jährliche Faschings- oder Halloweenparty oder das Grill- und Sommerfest. Genauso haben Vorlesungen, Filmnachmittage und Ausflüge und Erkundungen in die nähere Umgebung ihren Platz.

### **Ostern und Weihnachten**

An Ostern und Weihnachten werden durch verschiedene Angebote die christlichen Traditionen und Bräuche berücksichtigt. In der Adventszeit wird der Adventskranz geschmückt, Plätzchen gebacken, Geschenke gebastelt und kurz vor Weihnachten wird gemeinsam zum Jahresabschluss die Weihnachtsfeier begangen. In der Osterzeit werden Osterdekorationen und kleinere Geschenke gebastelt, Osterbrote gebacken und Ostereier gefärbt.

### **Kidsclub-Mobil**

Kidsclub-Mobil belebt für Kinder den Sozialraum und eröffnet so neue Erlebniswelten voller Kreativität, Fantasie, Freude und Bewegung. Im sozialen Miteinander fördert auch Kidsclub-Mobil den Gemeinschaftssinn und zeigt Möglichkeiten einer aktiveren Freizeitgestaltung auf.

Durch Kidsclub-Mobil werden Kinder erreicht, die den Kidsclub im Haus der Jugendarbeit auf Grund des langen Anfahrtsweges nicht besuchen können. Dieses mobile Angebot findet von Mitte März bis Mitte Oktober (mit Ausnahme der Sommerferien; hier führt der Kinderbereich die jährliche Stadtranderholung durch) einmal wöchentlich in den Stadtteilen statt, in denen es vor Ort keine Angebote der Offenen Kinderarbeit gibt und um den Kindern im direkten örtlichen Umfeld ein attraktives Nachmittagsangebot zu bieten.

Mit Kidsclub-Mobil wird auch im Kinderbereich konsequent der sozialraumorientierte Ansatz umgesetzt. Auf diesem Wege wird das Haus der Jugendarbeit in allen Stadtteilen bekannt und eröffnet somit weiteren Zielgruppen einen Zugang zu präventiv wirkenden und auf

Beteiligung ausgelegten außerschulischen Bildungsangeboten. Das Angebot wird auch an Stadtteil- und / oder Schulfesten präsent sein und so ein abwechslungsreiches und ansprechendes Angebot bieten.

Kidsclub-Mobil wird regelmäßig vor Ort von der Schulsozialarbeit an Grundschulen begleitet, was zu wertvollen Synergieeffekten führt, die sich auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern auswirkt.

Kidsclub-Mobil findet auf öffentlichen Plätzen (Spielplätze, Schulhöfe, andere Plätze) statt, damit ein hohes Maß an Öffentlichkeit und Transparenz sowie ein niederschwelliger Zugang für alle Kinder gewährleistet ist.

### **3.4.2.2 Ferienaktionen der Offenen Kinderarbeit**

Im Rahmen der Kinder- und Jugenderholung nach SGB VIII sind dem Kinderbereich im Haus der Jugendarbeit verschiedene Maßnahmen organisatorisch zugeordnet, die in Teilplan 6 ausführlich beschrieben werden. An dieser Stelle werden nur kleinere Aktionen beschrieben, die unter der Marke Kidsclub-Ferienaktionen in diesem Kontext angeboten werden.

#### **Kidsclub Ferienaktionen**

Zu den Oster- und Pfingstferien bietet der Kinderbereich mit den Kidsclub Ferienaktionen kleinere Ferienprogramme, die sich inhaltlich am Programm des Kidsclub orientieren: vom Marionettenbau und anderem kreativem Gestalten, Naturerkundungen und Geländespielen bis hin zu den mittlerweile traditionellen Osterbackaktionen können sich die Kinder vielseitig ausprobieren.

In der Regel handelt es sich hierbei um Aktionen für Gruppengrößen bis maximal 20 Teilnehmern, die über kürzeren Zeitraum von bis zu 4 Stunden angeboten werden.

### **3.4.3 Jugendbereich im Haus der Jugendarbeit**

Alle nachstehend beschriebenen Angebote des Jugendbereichs richten sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 21 Jahren. Ältere Kinder, die den Angeboten des Kinderbereichs entwachsen, werden von den pädagogischen Fachkräften zu den Angeboten des Jugendbereichs begleitet.

### 3.4.3.1 Offene Jugendarbeit

#### Jugendcafé

Das zentrale Angebot der Offenen Jugendarbeit im Haus der Jugendarbeit ist das **Jugendcafé**. Dieses offene Angebot findet derzeit an jedem Dienstag, Donnerstag und Freitag von 17 bis 20 Uhr und an jedem Mittwoch von 16:00 bis 20:00 Uhr im Haus der Jugendarbeit statt.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Jugendcafé, stehen als Gesprächspartner zur Verfügung und bringen sich selbst aktiv ein. Die pädagogischen Fachkräfte leisten hier professionelle Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen und legen die Grundlagen für Engagement, Mitbestimmung und Mitgestaltung. Oft treffen unterschiedliche Gruppierungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufeinander, die die Räumlichkeiten und Angebote gemeinsam nutzen. Das Jugendcafé ist somit für alle jungen Menschen ein zentrales Lernfeld für den sozialen Umgang miteinander, ist frei von äußerem Zwang und Leistungsdenken.

Die pädagogischen Fachkräfte werden von den Jugendlichen als andersartiger Typus eines Erwachsenen erlebt, mit dem man diskutieren, sich streiten und messen kann, ohne dass dies automatisch zu Sanktionen führen muss. Die pädagogischen Fachkräfte leben die von den jungen Menschen gewünschten Verhaltensweisen vor, sind empathisch, können zuhören, die oftmals irritierenden Verhaltensweisen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aushalten und zeigen ehrliches Interesse an ihrem Leben. Eine gute und tragfähige Beziehungsarbeit wird dazu beitragen, dass sich junge Menschen angenommen und ernst genommen fühlen und sich somit an der Programm- und Raumgestaltung beteiligen und im Rahmen einer aktiven Mitarbeit im täglichen Geschehen des Jugendbereichs einbringen.

Das Jugendcafé ist ausgestattet mit einem Thekenbereich, an dem Getränke und Speisen zu günstigen Preisen angeboten werden, und mit diversen Großspielgeräten (Billard, Tischtennis, Tischkicker...). Jungen Menschen wird während der Angebotszeiten ermöglicht, sich mit anderen zu treffen, ohne dass sie dafür etwas konsumieren müssen oder sich an den Aktionen beteiligen müssen. Es stehen ihnen Räume zur freien Verfügung, in denen sie sich von der Schule, Ausbildung und Beruf erholen und entspannen („chillen“) können. Regelmäßig wird die Teilnahme an kostenfreien, oder kostengünstigen Aktionen, Angeboten und Veranstaltungen (Turniere, Kochen, Partys,...) geboten.

Die Angebote im Jugendcafé werden maßgeblich von den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mitbestimmt, mitgestaltet und bestenfalls initiiert. Somit sind die Angebote einem stetigen Wandel der Interessen und Bedürfnisse der Zielgruppe unterworfen und werden kontinuierlich überprüft und ggf. neu angepasst. Dies betrifft auch die Bereitstellung der Angebotszeiten, die sich immer am Bedarf der Zielgruppe orientieren.

Anknüpfend an die für diesen Teilplan formulierten Ziele der Offenen Kinder und Jugendarbeit<sup>1</sup>, soll die bereits praktizierte Mitbestimmung und Mitgestaltung der Angebote im Jugendcafé sukzessive in eine aktive Beteiligung und Verantwortungsübernahme junger Menschen im Sinne einer **Selbstorganisation** überführt werden. Selbstorganisation meint nicht Selbstverwaltung! Im Mittelpunkt steht vielmehr die Förderung des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen durch die verantwortliche Übernahme der Organisation von Thekendiensten, Programmangeboten, Veranstaltungen und ergänzender Angebotszeiten des Jugendcafés, beispielsweise an den Wochenenden. Selbstorganisation unterstützt und ergänzt die hauptamtlichen pädagogischen Fachkräfte und verfolgt die Zielrichtung, dass sich Jugendliche für Jugendliche engagieren. Die pädagogischen Fachkräfte haben dabei die Aufgabe, junge ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszubilden und anzuleiten und im Idealfall nur noch unterstützend, z.B. bei Veranstaltungen tätig sein.<sup>2</sup> Die freiwerdenden hauptamtlichen Ressourcen ermöglichen eine Konzentration auf die Neuentwicklung von Angeboten und Maßnahmen im Rahmen der Sozialraumorientierung.

### Gruppenangebote

Neben dem Jugendcafé erhalten junge Menschen im Jugendbereich auch verschiedene Gruppenangebote, die ihre unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse aufgreifen. Die Gruppenangebote sind entweder räumlich oder über eigene Angebotszeiten vom Jugendcafé klar abgegrenzt und unterscheiden sich z.T. auch durch Altersbegrenzungen und personen- (z.B. Kinder, Teenies, Mädchen, Jungen) bzw. sachbezogenen (z.B. Fußballgruppe, Kochgruppe) Kriterien.

Gruppenangebote werden von den pädagogischen Fachkräften und von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für ihre Tätigkeit eine Honorarvergütung erhalten können, angeboten.

Zurzeit werden im Jugendbereich folgende Gruppenangebote gemacht:

<sup>1</sup> vgl. Kapitel 3.3.1 Ziele dieses Teilplans

<sup>2</sup> Die Förderung des ehrenamtlichen Engagements ist ein Querschnittsthema der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt und wird ausführlich im Teilplan C.8 Jungbürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt beschrieben.

## **Tu was! Boxtraining für Jungen und Mädchen**

Professionell angeleitetes Boxtraining durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter.

## **GirlsTime**

GirlsTime ist ein Gruppenangebot nach geschlechtsspezifischem Ansatz nur für Mädchen im Alter von 12 und 15 Jahren. Die Mädchen bestimmen Themen und Inhalte selbst und erheben ebenso die Möglichkeit, Themen wie Rollenverhalten, Sexualität und Partnerschaft zu bearbeiten. Das Angebot wird von der pädagogischen Fachkraft angeleitet.

## **3.5 Jugendgelände am Weinstadt-Stadion**

Jugendlichen und jungen Erwachsenen steht in der Nähe des Weinstadt-Stadions ein Jugendgelände für verschiedene Freizeitaktivitäten zur Verfügung. Das Jugendgelände ist ein Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Weinstadt und ist dem Haus der Jugendarbeit organisatorisch zugeordnet. Die Unterhaltung der Anlage fällt in die Zuständigkeit der technischen Verwaltung.

Das Jugendgelände besteht derzeit aus den drei Komponenten Jugendgrillplatz, Streetballfeld und Skatepark Weinstadt. Alle Einzelkomponenten sind auf die Initiative von Jugendlichen hin jeweils im Rahmen einer Jugendbeteiligungsmaßnahme und unter Begleitung durch das Stadtjugendreferat und des Tiefbauamtes entstanden.

### **3.5.1 Jugendgrillplatz**

Der Jugendgrillplatz entstand ursprünglich im Jahr 2003 aus einem Jugendforum heraus und wurde im Jahr 2009 durch die Aktion „72 Stunden“ des BDKJ grundlegend erneuert. Der Jugendgrillplatz besteht aus einer betonierten Feuerstelle mit Einzelsitzen darum. Die Nutzung ist ausschließlich Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 12 und 21 Jahren vorbehalten.

Ein großes Problem ist die Versorgung des Platzes mit Feuerholz, da in der Regel keine Holzkohle mitgebracht wird, wie es eigentlich vorgesehen ist. Durch diesen Umstand wurden in der Vergangenheit immer wieder Sitzgelegenheiten aus Holz verfeuert. Auch ein Unterstand in Holzbauweise, der im Rahmen einer Jugendbeteiligungsaktion gebaut wurde, fiel auf diese Weise dem Feuer zum Opfer.

### 3.5.2 Streetballfeld

Finanziell möglich durch die großzügige Geldspende eines Weinstädter Vereins, entstand ebenfalls im Rahmen einer Jugendbeteiligungsaktion im Jahr 2005 ein Streetballfeld zwischen Jugendgrillplatz und Skatepark.

### 3.5.3 Skatepark Weinstadt

Die älteste Komponente auf dem Jugendgelände ist der Skatepark Weinstadt, der ursprünglich Mitte der 1990er Jahre im Rahmen einer Jugendbeteiligungsmaßnahme des damaligen Jugendhauses in Eigenbauweise entstand. Im Mai 2014 setzte der Jugendgemeinderat der Stadt Weinstadt den Ankauf gebrauchter Einzelelemente im Gemeinderat durch. Durch die großzügige Spende des Lionsclub Rems-Murr konnte die in die Jahre gekommene und mittlerweile nicht mehr betriebssichere Anlage abgebaut und im Rahmen einer Jugendbeteiligungsmaßnahme unter Federführung des Stadtjugendreferats und des Tiefbauamtes ersetzt werden.

Auf der neuen und jetzt als *Skatepark Weinstadt* bezeichneten Anlage stehen mit einer Quarterpipe, einer Ollybox, einer Boardbank, einer Pyramide, Rail, Curb und Box insgesamt sieben Elemente allen Skatern, Inlinern, Scootern und BMX-Fahrern zur Verfügung.

## 3.6 Abenteuerspielplatz Weinstadt

Der Abenteuerspielplatz Weinstadt ist ein Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und unterliegt der Trägerschaft des Abenteuerspielplatz Weinstadt e.V., einem vom Kreisjugendamt anerkannten freien Träger der Jugendarbeit. Das Angebot wird der Vollständigkeit halber in diesem Teilplan aufgenommen, ist aber kein kommunales Angebot.

Der Verein definiert den Abenteuerspielplatz als außerschulisches Bildungsangebot und Lern- und Erfahrungsfeld im praktischen und sozialen Bereich. Auf dem Gelände in der Schönfelder Straße in Weinstadt-Beutelsbach können sich Kinder frei entfalten, begegnen, Natur erleben, kreativ sein, toben, sich selbst ausprobieren, Hütten bauen, grillen, gemeinsam mit Freunden Abenteuer und schöne Momente erleben.

Im Mittelpunkt steht die Eigenaktivität der Kinder, die ihre Spielmöglichkeiten selbst wählen und dabei ihre Spielumgebung auch immer wieder neu gestalten. Das Angebot ist vielfältig: das Spektrum reicht von Holzhüttenbau, Klettern, Feuermachen, Werken, Basteln, Tonen,

Malen, Kochen im Freien bis zum Garten- und Landschaftsbau und der Planung und Durchführung von Projekten und Freizeiten.

Auf dem Platz steht eine pädagogische Fachkraft den Kindern zur Seite. Zu den Aufgaben des Pädagogen gehört es, als aufgeschlossene, aufmerksame und verlässliche Person präsent zu sein, vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen und ihnen in schwierigen Lebenslagen Unterstützung anzubieten. Der Pädagoge organisiert und koordiniert die Angebote auf dem Abenteuerspielplatz und ist für die Kinder eine konstante Bezugsperson sowie Ansprechpartner für die Eltern.

Der Verein strebt Kooperationen mit Schulen, Vereinen und Institutionen an. Bei allen Projekten steht die Förderung sozialer Kompetenz der Kinder im Vordergrund.

Der Abenteuerspielplatz ist von Mitte März bis Ende Oktober an jedem Dienstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr geöffnet, jedoch nicht in den Sommerferien oder an Feiertagen.

Zielgruppe des Angebots sind alle Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 14 Jahren. Kinder unter 6 Jahre können in Begleitung und unter der Aufsicht der Eltern im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Angebot teilnehmen.

Die Stadt Weinstadt fördert den Verein mit 200 EUR p.a. (BU 72/2010)

## 3.7 Personal

### 3.7.1 Hauptamtliches Personal

Innerhalb des Sachgebiets Stadtjugendreferat werden die im Teilplan C.3 beschriebenen pädagogischen Aufgaben durch den Leistungsbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit erfüllt. In diesem Bereich des Sachgebiets Stadtjugendreferat sind tätig

- 1 sozialpädagogische Fachkraft (100 % VK) für die Einrichtungs- /Bereichsleitung und pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Weinstadt. An diese Stelle gekoppelt ist die Stellvertretung für die Sachgebietsleitung (Funktionsbezeichnung: Einrichtungsleiter/in und stellvertretende/r Sachgebietsleiter/in)
- 1 sozialpädagogische Fachkraft (100 % VK) für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Weinstadt

Die „Personaldecke“ für den größten Bereich der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Weinstadt ist mit diesen zwei Vollzeitstellen äußerst knapp bemessen. Um dies zu

kompensieren, wird sich ein hinsichtlich der Zielgruppen bedarfs- und lebensweltorientiertes Angebot vom Haus der Jugendarbeit immer nur vor dem Hintergrund der tatsächlich agierenden hauptamtlichen pädagogischen Fachkräfte abbilden lassen. Der Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist daher zwingend notwendig.

### 3.7.2 Ehrenamtliches Personal

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erweitern das Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt und unterstützen so das hauptamtliche Personal bei der Erfüllung ihres pädagogischen Auftrags. Für die Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (Offenheit, Freiwilligkeit, Niederschwelligkeit, Beteiligung, Lebensweltorientierung und Partizipation) Grundlage. Engagieren wird sich nur der, der sich als Person ernst genommen fühlt. Die Akquise, Ausbildung, Betreuung und Begleitung des Ehrenamts bedarf jedoch eines hauptamtlichen Unterbaus und entsprechender zeitlicher Ressourcen. Dies und die Umsetzung des sozialräumlichen Ansatzes wird zunächst durch eine Einschränkung der pädagogisch begleiteten Öffnungszeiten des Jugendcafés im Haus der Jugendarbeit erreicht.

Die Umsetzung einer ehrenamtlichen Struktur, in der Aufgaben selbständig geplant, verteilt und durchgeführt werden, setzen einen sehr langen Zeitraum und intensive Betreuung voraus. Ehrenamtlichkeit ist auch niemals eine beständige Dauerlösung. Es muss immer damit gerechnet werden, dass Leistungsträger abspringen, was dann sofort Auswirkung auf eine kontinuierliche Arbeit in der Einrichtung hat.

Das bedeutet, dass Ehrenamt nicht etwa Hauptamt ersetzen kann. Ehrenamt braucht Hauptamt, um sich entwickeln zu können.

Aktuell werden im Haus der Jugendarbeit bereits junge Erwachsene und Erwachsene als ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der Stadtranderholung, der Kinderherbstwoche, dem Kidsclub und dem Boxtraining eingesetzt. Sie erhalten für ihre Tätigkeit entweder ein Honorar oder eine Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26 Einkommensteuergesetz. Jugendliche, die sich ehrenamtlich im Thekenbereich engagieren, erhalten zur Anerkennung für ihren Einsatz zurzeit noch Freigetränke und besondere Mitarbeiterprivilegien.

Ein Ausbau der Ehrenamtsstruktur auch im Regelbetrieb wird angestrebt bis hin zur selbstorganisierten Übernahme von Öffnungszeiten nach vorheriger fundierter Ausbildung

u.a. durch eine vorgesehene Ausbildung zum Jugendleiter (siehe Teilplan C.8 Jungbürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt).

### 3.8 Finanzen

Offene Kinder- und Jugendarbeit bedarf eines kontinuierlichen „Arbeitsetats“, der es ermöglicht, auf aktuelle Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit entsprechenden Projekten und Maßnahmen zu reagieren.

Im Einzelplan 4, Unterabschnitt 4601 des Haushaltsplans der Stadt Weinstadt für 2016 stehen dem Haus der Jugendarbeit (und damit allen Leistungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nach diesem Teilplan) Sachmittel in Höhe von 44.060,00 EUR (ohne Ausgaben für hauptamtliches Personal und Gebäudeunterhaltung) zur Verfügung. Dem gegenüber stehen zu erwartende Einnahmen in Höhe von 7.000,00 EUR.

Die in diesem Teilplan beschriebenen Leistungen sind mit einer dauerhaften Finanzausstattung in dieser Größenordnung vollumfänglich zu erfüllen. Durch den Ausbau des Ehrenamts ist außerdem mit einer Zunahme der Nutzerzahlen und damit der Einnahmen zu rechnen. Zur Verbesserung der Einnahmesituation ist außerdem eine laufende Prüfung von Fördermitteln üblich.

Einzelplan	Unterabschnitt	Haushaltsstellen	notwendige Haushaltsmittel
Soziale Sicherheit	Förderung der Jugendhilfe	520000 - 679010	<b>44.100,00 EUR</b>
4	4601		

### 3.9 Maßnahmen / Empfehlungen

Mit dem sozialraumorientierten Ansatz reagiert Kommunale Kinder- und Jugendarbeit auf die Siedlungsstruktur der Stadt Weinstadt als Flächengemeinde und die große Bedeutung der einzelnen Stadtteile für die Bevölkerung. Generationsübergreifend haben die Menschen zu den fünf als Sozialräumen definierten Stadtteilen den meisten Lebensbezug im Sinne eines Heimatortes. Sich hier „vor der eigenen Haustür“ wohlfühlen, hat eine ganz große Bedeutung für die Menschen - auch für junge Menschen, wie es die Sozialraumkonferenzen immer wieder deutlich gemacht haben. Das hat auch Auswirkungen auf die Offene Kinder-

und Jugendarbeit. Das Haus der Jugendarbeit kann auf Grund der Siedlungsstruktur Weinstadts und der Verbundenheit der Menschen zu ihrem Stadtteil niemals die Funktion eines zentralen Jugendhauses übernehmen, wie dies in einer gewachsenen Stadt der Fall sein könnte. Die sozialen Bindungen bestehen hauptsächlich vor Ort im Heimat-Stadtteil, auch wenn diese mittlerweile durch den gemeinsamen Schulbesuch am zentralen Bildungszentrum schon deutlich über die jeweilige Stadtteil- / Sozialraumgrenze erweitert sind. Die Freizeit verbringen junge Menschen jedoch zumeist in einem relativ kleinen Umfeld ihrer Wohnung.

Es ist also illusorisch an das Haus der Jugendarbeit die Erwartung zu stellen, dass es von Kindern und Jugendlichen aus allen Stadtteilen gleichermaßen als zentraler Ort der Freizeitgestaltung genutzt wird (obschon dies in Einzelfällen durchaus auch passiert). Welchen Beitrag das Haus der Jugendarbeit als „Zentrale der sozialraumorientierten Jugendarbeit“ stattdessen an Maßnahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beitragen kann, wurde in diesem Teilplan ausführlich beschrieben. Mit den derzeit zur Verfügung gestellten personellen und finanziellen Ressourcen sind diese Leistungen zu erbringen. Sie müssen dauerhaft zur Verfügung gestellt werden.

Das Offene Kinder- und Jugendarbeit gerade in einer Flächenstadt wie Weinstadt insbesondere vor Ort sein muss, wird über den sozialraumorientierten Ansatz zum Teil erreicht. Oftmals reicht es aus, dass in regelmäßigen Abständen ein Angebot vor Ort in den Stadtteilen stattfindet, wie mit Kidsclub-Mobil (siehe Kapitel 3.4.2.1 ab Seite 12 in diesem Teilplan) ein Anfang sozialraumorientierter Offener Kinder- und Jugendarbeit gemacht wird. Es ist aber davon auszugehen, dass eine solche Angebotsform zukünftig nicht immer ausreichen wird. Erste Anhaltspunkte dafür haben die Sozialraumkonferenzen 2014 bis 2016 geliefert. Immer wieder wurde „generationsübergreifend“ von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen das Thema „Treffpunkte für die Jugend“ eingebracht, wobei besonders die Stadtteile Endersbach und Strümpfelbach auffielen.

Ein solcher Treffpunkt erscheint in Endersbach besonders im Bereich des Bildungszentrums auf Grund der bereits über lange Jahre gleichbleibend starken Frequentierung aller auch nach Schulschluss öffentlich zugänglicher Bereiche sinnvoll: das Jugendfreizeitgelände liegt in unmittelbarer Nachbarschaft, das „Roter Platz“ genannte Kleinspielfeld wird beinahe ganzjährig bis zum Einbruch der Dunkelheit von jungen Menschen stark genutzt. An diesem Ort böte sich konkret ein zusätzlicher und hauptamtlich betreuter Kinder- und Jugendtreff als Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für den Stadtteil Endersbach an. Um Synergieeffekte zu nutzen, könnte eine solche Einrichtung in Verbindung mit der am Bildungszentrum bereits installierten Schulsozialarbeit von morgens bis in die späten

Abendstunden geöffnet und für junge Menschen erreichbar sein. Die jüngsten Planungen hinsichtlich der Errichtung eines Sportzentrums im Gebiet Bildungszentrum und Weinstadt-Stadion werden den Bereich noch mehr als attraktiven Treffpunkt für junge Menschen herausbilden.

Endersbach wird sich in den nächsten Jahren durch die derzeit anstehenden stadtplanerischen Überlegungen hinsichtlich der Gebiete Halde IV und Halde V noch deutlich weiterentwickeln und es ist davon auszugehen, dass in den entstehenden Wohnquartiere vornehmlich Familien mit Kindern einziehen werden. Bei den anstehenden Quartiersplanungen die Freizeitsituation von Kindern und Jugendlichen (auch hinsichtlich Räume der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Spiel- und Freizeitplätze für ältere Kinder und Jugendliche) von Anfang an zu berücksichtigen, erscheint sinnvoll und im Sinne einer familiengerechten Kommune auch notwendig.

In Strümpfelbach wird im Rahmen der Sozialraumkonferenzen ebenfalls kontinuierlich seit 2014 Bedarf neben einem Angebot für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren das Thema Jugendtreffpunkt formuliert. Für Kinder wird das Haus der Jugendarbeit im Rahmen der Sozialraumorientierung mit Kidsclub-Mobil künftig regelmäßig in Strümpfelbach vor Ort sein, einen Teil des Bedarfs wird damit entsprochen worden sein. Es zeichnet sich in diesem Zusammenhang aber auch ein Bedarf an kinder- und jugendgerechten Räumen ab. Ob der Bedarf hierbei eher in Richtung eines akzeptierten informellen Jugendtreffpunkts im öffentlichen Raum geht, oder doch eher in Richtung einer Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Zielgruppe der 6- bis 21-Jährigen müsste noch eruiert werden.

Auch der Jugendgemeinderat hat in seiner zweiten Amtsperiode das Thema „Treffpunkte für die Jugend“ auf seine Agenda gesetzt. Dabei ist die Idee sogenannter **Jugendareas** entstanden, die sich hinsichtlich des formulierten Bedarfs, den eine solche Jugendarea decken soll, zum Teil auch mit den Ergebnissen aus den Sozialraumkonferenzen 2014 bis 2016 für die Stadtteile Schnait und Großheppach deckt. Im Wesentlichen geht die Idee der Jugendarea dahin, dass die Stadt Jugendlichen Grundstücke zur Verfügung stellt, auf denen sie sich unter Einhaltung bestimmter Regeln nach in den Abend- und Nachtstunden treffen können. Es ist gegenwärtig wieder ein allgemein höherer Trend zu beobachten, sich informell mit größeren Gruppen im öffentlichen Raum vornehmlich in den späten Abend- und Nachtstunden des Wochenendes zu treffen (vielleicht auch als Folge eines verregelten und vornehmlich durch Erwachsene fremdbestimmten Alltags); nicht umsonst taucht das Thema mit dieser Regelmäßigkeit in den Sozialraumkonferenzen auf.

Kommunale Kinder- und Jugendarbeit unterstützt solche informellen Treffpunkte, wie sie zum Teil schon seit vielen Jahren in Weinstadt von Jugendlichen genutzt werden<sup>1</sup>, wenn ihre Nutzung aus pädagogischen und rechtlichen Gründen heraus vertretbar ist. Solche Treffpunkte mehr oder weniger geplant irgendwo auf verfügbaren Flächen anzubieten und idealerweise mit Grill- und Sitzmöglichkeit auszustatten, ist nicht bedarfsorientiert, sondern allenfalls gut gemeint. Informelle Treffpunkte entstehen mehr oder weniger „von allein“, in dem sich Jugendliche dort zunehmend regelmäßig treffen. Mit dieser Regelmäßigkeit wird es irgendwann zu Interessenkollisionen, z.B. mit Anwohnern kommen. Und da informelle Treffpunkte pädagogisch nicht betreut und gegenwärtig auch nicht begleitet werden, wird das Stadtjugendreferat von etwaigen Konflikten i.d.R. nur dann erfahren, wenn es von Seiten des Ordnungsamtes darüber informiert wird. In diesen Fällen zwischen den Konfliktparteien zu vermitteln und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, ist durchaus Aufgabe des Stadtjugendreferats; jedoch fehlt dazu der passende Dienst, der außerdem als Bindeglied zwischen Offener Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Ordnungsamt und Polizei agiert.

Die gegenwärtige Entwicklung im öffentlichen Raum sollte daher genau beobachtet werden, da davon auszugehen ist, dass es zu einer weiteren Zunahme informeller oder stärkeren Frequentierung bereits etablierter Treffpunkte und damit weiteren potentiellen Konfliktherden kommen wird. Bei dieser Entwicklung ist es wahrscheinlich, dass auch Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchterfahrung hierbei eine entscheidende Rolle spielen werden, vor allem dann, wenn Integration nicht vollumfänglich gelingt, und sie sich ihre eigenen Nischen im öffentlichen Raum suchen.

Solche informellen Treffpunkte zu begleiten, die sich dort treffenden Jugendlichen, ihre Wünsche, Interessen und Bedürfnisse kennen zu lernen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, den Einen oder Anderen vielleicht auch zur Verantwortungsübernahme, Mitbestimmung und Mitgestaltung im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit zu gewinnen, bei Konflikten zu vermitteln und bei etwaigen Lebenskrisen Hilfestellung zu geben, könnte durch die Einrichtung einer **Mobilen Jugendsozialarbeit**<sup>2</sup> geleistet werden. Vor allem im Zusammenwirken mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit könnte somit eine wertvolle pädagogische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen geleistet werden, zu denen ansonsten über die Kommunale Kinder- und Jugendarbeit kein Zugang bestünde.

<sup>1</sup> Solche informellen und regelmäßig genutzten Treffpunkte gibt es beispielsweise an der Burgruine Kappelberg, am „Käppele“, am Bootsanleger am Wohngebiet Trappeler und an der Rems in der Nähe der Fischerhütte.

<sup>2</sup> Die korrekte Bezeichnung für dieses Arbeitsfeld lautet **Mobile Jugendarbeit** (MJA). Sie ist gemäß § 13, Abs. 1 SGB VIII keine Jugendarbeit, sondern Jugendsozialarbeit und bietet jungen Menschen „zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen... sozialpädagogische Hilfen (an), die ihre ... soziale Integration fördern“.

- M 1** Der sozialraumorientierte Ansatz Offener Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt wird wie in diesem Teilplan beschrieben, umgesetzt. Die dafür erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen werden zur Verfügung gestellt.
- Umsetzung: laufend
- M 2** Das Haus der Jugendarbeit wird durch bauliche Veränderungen an die gegenwärtigen Erfordernisse einer zeitgemäßen Offenen Kinder- und Jugendarbeit angepasst. Die baulichen Maßnahmen sollen weitestgehend in Eigenleistung und je nach Haushaltslage sukzessive umgesetzt werden.
- Umsetzung: ab 2017 je nach Haushaltslage
- M 3** Informelle Treffpunkte Jugendlicher und junger Erwachsener werden seitens der Stadt toleriert, sofern keine gravierenden Gründe (z.B. Verstöße gegen geltendes Recht) dagegensprechen.
- Umsetzung: laufend
- E 1** Um auf eventuelle Krisensituationen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum ggf. auch pädagogisch reagieren zu können, wird empfohlen, dass das Ordnungsamt das Stadtjugendreferat über solche Vorfälle regelmäßig informiert. Die Information kann beispielsweise durch die Übersendung einer Kopie der Vorkommnisberichte der Polizei erfolgen.
- E 2** Dem Gemeinderat wird empfohlen, den sich abzeichnenden Bedarf an zusätzlichen Leistungen Offener Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen Endersbach und Strümpfelbach mittelfristig in Form einer systematischen Bedarfsanalyse feststellen zu lassen.
- E 3** Dem Gemeinderat wird empfohlen, den sich abzeichnenden Bedarf an Leistungen Mobiler Jugendarbeit mittelfristig in Form einer systematischen Bedarfsanalyse feststellen zu lassen.